



Elle Macpherson, 47, australische Geschäftsfrau und ehemaliges Supermodel, löste in Großbritannien Proteste bei Fernsehzuschauern aus. Anlass: eine Sendung über Macpherson, die auf dem Nachrichtensender BBC News ausgestrahlt wurde. Der Beitrag, der unter dem Titel „Unterwegs mit Elle Macpherson“ die Schöne bei der Vorstellung ihrer neuesten Unterwäschekollektion in Paris, in ihrem Haus in Australien und beim Schaufensterbummel zeigt, sei in Wahrheit reine PR, so der Hauptvorwurf. Die BBC bestreitet jedoch jeden Verstoß gegen die eigenen Regeln im Umgang mit Werbung.

dentenpaars Sarkozy, hat genug davon, dass ihm die Medien ständig Liebhaberinnen andichten. Er setzte seiner angeblichen „Idylle“ mit First Lady Carla Bruni ein jähes Ende vor Gericht. Der Fernsehsender France 24 hatte in einer Pressechau internationale Medien zitiert und dabei Biolays angebliche Beziehung zur Präsidentengattin erwähnt. Biolay forderte Schadensersatz wegen Verletzung der Privatsphäre. Kaum war die „Affäre“ dementiert, legte die People-Zeitschrift „Voici“ mit einer „neuen Freundin“ Biolays nach: Sie zeigte ihn zusammen mit Laura Smet, der hübschen Tochter des französischen Altrock-Stars Johnny Hallyday. Auch „Voici“ wird von dem Musiker wegen Verletzung der Privatsphäre verklagt. Im Streit mit France 24 hat ihm das Gericht am vergangenen Freitag recht gegeben: Der Sender habe es versäumt, Distanz zu wahren, und die angebliche Liebschaft damit als real dargestellt, argumentierte der Richter. Biolay erhält 3000 Euro Entschädigung.

Peter Gauweiler, 60, CSU-Politiker und Chef des Unterausschusses für Auswärtige Kultur im Bundestag, reiste vergangene Woche in die nordkoreanische Hauptstadt Pjöngjang – zum Beten. Mit seinem Stellvertreter in dem Gremium, dem FDP-Politiker **Harald Leibrecht**, 48, traf er sich zu einer Andacht in der Paesong-Kirche. Gauweiler zitierte aus dem Herrnhuter Losungskalender das Sprüchel für den 14. April („Gehet hin in alle



Leibrecht, Gauweiler

Welt, und predigt das Evangelium aller Kreatur“). Dann sangen die frommen Abgeordneten, begleitet von Botschaftsangehörigen und laut Gauweiler „ehrfürchtig stillstehenden“ Funktionären des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, „Lobet den Herrn“. Gauweiler und Leibrecht besuchten das Land auf Einladung der Kommunistischen Partei mit dem Ziel, die Kulturbeziehungen zur Bundesrepublik zu stärken. Sie überreichten dem Vize-Außenminister aber auch eine Liste mit den Namen von elf Deutschen mit nordkoreanischen Vätern und forderten, dass die Familien wieder in Kontakt miteinander treten dürfen – oder erfahren, wo ihre Angehörigen begraben sind.

JAMES HOUSTON / CORBIS OUTLINE